

Bravmann, Salomon	
Geburtsdatum	11.08.1885
Geburtsort	Unteraltertheim
letzter Wohnort	Höchberg, Aschaffenerstraße 1
Deportationsdatum	25.04.1942
Todesjahr	1942
Todesort	Belzec oder Sobibór
Biographie	Salomon Bravmann war ab 1906 Schüler der ILBA und später Handelskaufmann und Viehhändler. Er wohnte seit dem 11.10.1910 in Höchberg, Haus Nr. 547 in der späteren Aschaffenerstraße 1, nördlich der Straße. Seine Ehefrau war Selma, geb. Rosenstock. Ende 1938 stellte Salomon Bravmann einen Antrag auf Ausstellung eines Auslandspasses zur Ausreise nach Amerika. Aus diesem Grunde, so hieß es in einem Schreiben der Ortsgruppe der NSDAP Höchberg an die Kreisleitung der NSDAP Würzburg vom 5. Dezember 1938, beabsichtige er, sein gesamtes Vermögen, bestehend aus Wohnhaus mit Nebengebäude und etwa drei Morgen Feld, zu verkaufen. Das Anwesen Bravmann in Höchberg (Pl. NR. 452 1/3), Wohnhaus Nr. 547) mit Keller, Stall mit Futterboden, Wagenhalle mit Futterboden, Garten und Hofraum zu 0,034 Hektar wurde mit notariellem Kaufvertrag im Einvernehmen mit dem Kreiswirtschaftsberater der NSDAP, Wiblshauser, am 10.11.1939 von der Gemeinde Höchberg zu einem Preis von 12 000 Reichsmark gekauft. Der Verkaufserlös wurde aufgrund reichsgesetzlicher Bestimmungen auf ein Sperrkonto der Dresdner Bank eingezahlt und kam so nicht zur freien Verfügung der Eheleute. Bravmann wanderte jedoch nicht aus. Sein Anwesen wurde im Jahr 1940 zur Landpolizeistation umgebaut. Ab diesem Zeitpunkt wohnten Salomon und Selma Bravmann zusammen mit Emanuel und Miriam Eldod, deren Tochter Rifka und der Rentnerin Recha Eldod, der Schwester von Emanuel Eldod, im Gebäude der ehemaligen Präparandenschule. Gerade an diesem Haus wurde die nationalsozialistische Zeitschrift „Der Stürmer“ mit Vorliebe angebracht. Salomon Bravmann arbeitete weiterhin als einziger Jude bei einem Landwirt. Er ließ auch ein zweites Ausreisevisum verfallen, weil er so mit seiner Heimat verbunden war. Als Bravmann 1942 das dritte Ausreisevisum in Händen hielt, war es zu spät: Seine Ausreise wurde nicht mehr genehmigt, obwohl er bereits eine Arbeitsstelle auf einer Farm in Südamerika hatte. Salomon Bravmann wurde am 25.04.1942 zusammen mit seiner Ehefrau, Recha und Rifka Eldod nach Izbica bei Lublin deportiert. Auf dem Deportationstransport wurde er als Ordner eingeteilt für die Juden aus Thüngen, Veitshöchheim, Estenfeld, Geroldshausen, Höchberg, Oberaltertheim, Reichenberg, Rimpf und Unteraltertheim. Salomon Bravmann wurde ermordet.
Bemerkungen	Auch Selma Bravmann, Recha und Rifka Eldod wurden ermordet.
Quelle	Richard Bauer, „Markt Höchberg Heimatbuch und Chronik; 1245 Jahre Geschichte eines fränkischen Marktes“, S. 127 f
Autor / Autorin	Richard Bauer, Alisha Meininghaus

Diese Biographie für ein Opfer der 3. Deportation aus Unterfranken wurde im Vorfeld des Erinnerungsgangs vom Mai 2011 erarbeitet und auf der Seite „wir-wollen-uns-erinnern“ online gestellt. Dort sind die Biographien nicht mehr aufrufbar. Die Biographie ist ggf. nicht mehr ganz aktuell und sollte nach folgendem Muster zitiert werden:

Autor/Autorin, Name des Opfers, URL des pdf-Dokuments (Datum des Zugriffs auf die Seite)